



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Bozen



GEMEINDEBRIEF

Comunità Evangelica Luterana di Bolzano

Januar

Dezember

Februar

18 19

Advent

Alle wollen nach oben
und natürlich auch ich.
Nur Du, Du willst nach unten.
Mein Gott, was gibt es da schon zu sehen?
Wie bitte?
Ach so: mich.

(Reinhard Ellsel)

Der Gemeindebrief ist immer zugleich Kunstwerk, Kraftakt und Minenfeld. Damit nichts vergessen oder falsch abgedruckt wird, dürfen wir Sie/Euch herzlich bitten, selber mit daran zu denken, Eure/Ihre Termine und Anliegen beizeiten im Sekretariat mitzuteilen, so dass sie gut ins Heft eingespeist werden können.

Verantwortlich / responsabile: Michael Jäger
Korrektur / correzione : Gudrun Rathjens
Gestaltung/ impostazione: Caroline v. Pflug
Druck / Stampa: Hausdruckerei / in proprio
Auflage / Tiratura: 1000 Stk./copie

Kirchenvorstand / Consiglio

Ulrike Becker, T: 348 2339968

Kuratorin / Curatrice

Barbara Gödel, T: 339 5202077

Caroline v. Hohenbühel, T: 345 0209834

Schatzmeisterin / Tesoriera

Kathrin Kötz, T: 0471 / 802075

Helga Lott, T: 0471 / 975885

Friedrich Menke, T: 3884859589

Miriam Weiß, T: 0471 400684

Annett Weissenburger, T: 0471 286156

Bankverbindungen/Coordinate bancarie

BIC: CRBZIT2B002

IBAN: IT 39Q 06045

11602 000002 100000

Der Redaktionsschluss des nächsten Heftes, das die Monate März bis Mai umfasst, ist der 31.01.2019

Bitte gebt/geben Sie uns bis dahin die Termine, Anliegen, Einladungen Eures/Ihres Arbeitsbereiches bekannt.

Herausgeber ist der Kirchenvorstand

Il Notiziario viene edito dal Consiglio

T: 0471 281293,

www.chiesa-evangelica.it

Titelbild: Ottmar Seehauser

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Anfang Oktober schon an Weihnachten denken ist gar nicht so einfach. Und auch nicht, ein Heft zu planen, das vier Monate aktuell sein soll, mit Weihnachten in der Mitte. Obwohl uns das ja eigentlich ständig vorgelebt wird. Kaum ist der August vorbei, füllen sich die Schaufenster mit Winterartikeln und auch Weihnachtsschmuck und Weihnachtsgeschenk-Ideen, obwohl die Temperaturen tagsüber noch auf 27 und mehr Grad steigen. Das Redaktionsteam des Gemeindebriefs (ja, so heißt er immer noch), hat sich jedenfalls auch schon Anfang Oktober mit dem Thema Weihnachten beschäftigt. Wir haben beschlossen, uns dem Fest von verschiedenen Blickwinkeln aus anzunähern. Wie ist Weihnachten denn für jemanden, der an gar nichts glaubt? Oder wie erleben die Mohammedaner in unserem Land Weihnachten? Wie lebt sich Weihnachten in einer Patchwork-Familie und was bedeutet Weihnachten für Großeltern? Können Geschäftsleute trotz Weihnachtsstress noch den Zauber dieses Festes wahrnehmen? Viele Fragen und Gelegenheit, selbst einmal darüber nachzudenken, welche Bedeutung das Fest von Christi Geburt für uns hat.

Nicole Dominique Steiner

Decreto Salvini

Im Dekret „Einwanderung und Sicherheit“ bringt Salvini zwei Themen zusammen, die nichts miteinander zu tun haben, zumindest hatten. Das ist politisches Framing. Man kann fast meinen, dass die Durchführung und Einhaltung des Dekretes ein Versuch ist, Unstabilität in das Land zu bringen – und dass Einwanderung tatsächlich auf Grund der neuen Rechtslage zur Sicherheitsfrage wird.

Was ändert sich?

- SPRAR: Momentan haben Asylsuchende und Personen mit internationalem oder humanitärem Schutz das Recht, in einer SPRAR-Einrichtung (Schutzsystem für Asylwerber und Flüchtlinge) aufgenommen zu werden, die es in ganz Italien gibt. Diese werden in Zukunft nur mehr für Personen mit internationalem Schutz oder für unbegleitete Minderjährige offen sein, d.h. viele Einrichtungen werden geschlossen, Mitarbeiter entlassen, und schlecht integrierte Asylsuchende auf der Straße sein. Das ist verstärkt durch das Streichen der Mittel für die Asylthematik – die Einrichtungen haben kein Geld mehr für Sprachkurse, andere Integrationsmaßnahmen und Bezahlung der Mitarbeiter. Zukunftsvision: Arbeitslose aus dem Sektor Migration, Migranten auf der Straße, unvorbereitet für den Arbeitsmarkt und Integration.

- HUMANITÄRER SCHUTZ wird abgeschafft. Für einige wenige Sonderfälle solle es Erlaubnisse geben, ohne Möglichkeit zu arbeiten.

- ANMELDUNG BEI DER GEMEINDE wird für Asylwerber mit Aufenthaltserlaubnis nicht mehr möglich sein, d.h. z.B. medizinische Versorgung nur mehr beim Pronto Soccorso – mit verstärktem Andrang bei der Notversorgung im Krankenhaus, verbunden mit allen Nachteilen für alle, die diesen Dienst beanspruchen.

Das alles dient dazu, das Zusammenleben weitgehend zu erschweren und die Asylsuchenden und Flüchtlinge in schlechtem Licht und als störend erscheinen lassen. Sie werden hinausgedrängt, an den Rand der Gesellschaft – das entspricht nicht Integration und keinesfalls den Genfer Konventionen.

Verfasser: binario 1/Bahngleis 1

Liebe Leserinnen und Leser,



das sind ja mal Ratschläge. Die Kirche solle sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern. Die hat doch genug zu tun mit denen, die ihr vermehrt den Rücken kehren. Auf jeden Fall raushalten soll sie sich aus der Politik. Sagen manche Politiker. Sogar die, die sich ausdrücklich und namentlich zum christlichen Glauben bekennen.

Sie sind offenbar genervt von einer Kirche, die sich einmischt in Fragen, für die sie sich selbst alleine zuständig sehen. Etwa wie das gesellschaftliche Miteinander zu gestalten sei. Wie mit denen verfahren werden solle, die neu ins Land gekommen sind. Aus der Fremde, aus unterschiedlichsten Gründen. Solche Fragen eben.

Doch was ist denn die so angemahnte ureigenste Angelegenheit der Kirche? Weihnachten. Ein Gott, der es alleine nicht aushält, der den Menschen, seine liebste Kreatur, nicht alleine lassen, nicht sich selbst überlassen möchte, der hingeht, Mensch wird, da ist. Der es in seiner Schöpfung aushält, die manchmal kaum zum Aushalten ist. Bis zu diesem Augenblick. So sehr liebt er die Welt. „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er...“ Johann Sebastian Bach, oder eben Johannesevangelium Kapitel 3 Vers 16.

Wie könnten wir da in der Nachfolge dieses Gottes weltflüchtig sein? Weltvergessen hinter den festgefühten Mauern unserer Kirchen mit frömmelnder Stimme uns gegenseitig die auswendig gelernten Bibelverse stolz hersagen, und ansonsten Gott einen frommen Mann sein lassen - geht gar nicht.

Das könnte vielleicht manchen Herren dieser Welt so passen. Aber es passt nicht zu uns. Auf, hinaus, hörst du es nicht? Gott spricht: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34,15), Jahreslosung für 2019.

Ich freue mich auf Heilig Abend. Die Weihnachtslieder, den kerzenerleuchteten Baum, diese besondere Stimmung in der Kirche. Das Weihnachtsevangelium mit den Hirten und Engeln. Die Kinder in ihrer frohen Erwartung der Geheimnisse, die noch kommen wollen. Und dann wird die Kirche abgedunkelt. „O du Fröhliche“. So gehen wir aus den schützenden Mauern unserer Kirchen wieder heraus. Geb's Gott, wir gehen in Frieden und suchen ihn auch für andere.



Gesegnete Weihnachten

Ihr Pfarrer Michael Jäger

Care lettrici, cari lettori,

ecco alcuni buoni consigli. La Chiesa farebbe meglio a occuparsi delle faccende che la riguardano. Avrebbe già abbastanza da fare con i tanti che le voltano le spalle. E dovrebbe comunque rimanere fuori dalla politica. Così dicono alcuni politici. Perfino quelli che professano in prima persona la loro fede cristiana.

Sono a quanto pare innervositi da una Chiesa che si immischia in questioni che ritengono di loro esclusiva competenza. Ad esempio, come sia da impostare la convivenza nella società. Come ci si debba porre nei confronti di coloro che sono giunti di recente. Da terre straniere, per i più svariati motivi. Questioni del genere, insomma.

Ma qual'è poi la tanto invocata tematica più intrinseca alla Chiesa? Il Natale. Un Dio che non ce la fa a star da solo, che non vorrebbe lasciare solo e abbandonato a sé stesso l'uomo, sua creatura prediletta, che va lì, che diviene uomo, che c'è. Che riesce a stare nel suo creato, che a volte è ben difficile da sopportare. Fino adesso, anche in questo istante. A tal punto ama il mondo.

„Dio ha tanto amato il mondo, da...“ Johann Sebastian Bach, ovvero il Vangelo secondo Giovanni, capitolo 3 verso 16.

Come potremmo, sulle orme di questo Dio, rifuggire il mondo? Declamare compiaciuti l'uno all'altro con voce melensa nell'oblio del mondo tra le solide mura delle nostre chiese i versi biblici imparati a memoria, relegando Dio al ruolo di uomo pio, non è cosa accettabile.

Forse a certi signori di questo mondo piacerebbe fosse così. Ma non è nelle nostre corde. Su, esci, non senti? Dio dice: „Cerca la pace e inseguila!“ (Salmo 34,15), Versetto dell'anno per il 2019.

Aspetto con gioia la Notte Santa. I canti di Natale, l'albero illuminato dalle candele, quell'atmosfera particolare in chiesa. Il Vangelo di Natale con i pastori e gli angeli. I bambini con la loro gioiosa attesa dei segreti che ancora ci saranno. E poi la luce in chiesa si fa fioca. „O du fröhliche“. Così usciamo nuovamente dalle mura protettrici delle nostre chiese. Voglia Iddio che andiamo in pace e che la cerchiamo anche per gli altri.

Auguri di un Santo Natale

dal Vostro Pastore Michael Jäger



*Übersetzung:
Christian Zarske*



Weihnachten I

Eine rot schimmernde Christbaumkugel an das Kabel, einen Strohstern an den Schlauch daneben. Darf ich das eigentlich? Egal. Ist ja niemand hier, den es kümmern würde. Es blinkt rot, grün, rot, gelb. Das ist ja fast wie die bunten Lichterketten, die an beinahe jedem Haus hängen, an dem ich auf dem Weg hierher vorbeigekommen bin, schießt es mir durch den Kopf. Schon irgendwie ironisch.

Ob ich mir wirklich sicher sei, dass ich das wolle, hat der Seelsorger des örtlichen Krankenhauses am Telefon gefragt. Auch am 24. Dezember sterben Menschen und das würde ich doch sicher nicht an so einem besonderen Tag erleben wollen. Er meinte, er sei am Heiligen Abend selbst nicht im Haus, sondern bei seiner Familie und könne mir deswegen im Falle eines Falles auch nicht zur Seite stehen.

Erwartet er allen Ernstes, dass ich mit dieser Information im Hinterkopf mein Vorhaben abbreche? Klar, ich verbringe den Heiligen Abend lieber nicht mit Menschen in der örtlichen Klinik, die keinen Besuch bekommen, denn die könnten ja sterben. Ist es nicht genau dann gut, jemanden bei sich zu haben? Also ja, ich bin mir sicher. Ich will das machen.

Und jetzt sitze ich hier inmitten eines Gewirrs aus Kabeln und Schläuchen und blinkenden Lichtern. Hin und wieder piepst eines der Geräte, von denen ich keine Ahnung habe, welchem Zweck diese dienen. Eigentlich weiß ich gar nichts so recht, fällt mir auf. Tina, Zimmer 032B, ist der dritte Name auf dem kleinen Notizzettel, den man mir bei der Ankunft mit einem ermunternden Lächeln in die Hand gedrückt hat. Tina also. Ich weiß nicht, was ihr fehlt. Ich weiß nicht, warum sie keinen Besuch an diesem Abend bekommt. Sie sieht noch relativ jung aus, zumindest was ich so um die Sauerstoffmaske in ihrem Gesicht erkennen kann. Mit geschlossenen Augen liegt sie leise atmend in ihrem Bett. Ich weiß nicht einmal, ob sie bemerkt hat, dass ich da bin. Gerade will ich mich zu der nächsten Person auf meinem Zettel aufmachen, als ein Gerät laut zu brummen und vibrieren beginnt. Die rote Christbaumkugel am daran befestigten Kabel klirrt leise. Der Strohstern wackelt daneben. Mit meiner Hand fahre ich am Rand der Bettdecke entlang, bis ich eine Hand ertaste. Ich ziehe sie hervor und drücke sie sanft. Darf ich das überhaupt? Egal, ist ja niemand da, den es interessieren würde.

Weihnachten II

Seit einiger Zeit lebe ich in einer Pflegefamilie. Viele Herausforderungen haben wir schon gemeistert, wir haben uns kennengelernt, immer besser mit der Zeit, uns auf die Gewohnheiten und Eigenarten der jeweils anderen eingestellt und sind alles in allem bisher recht gut miteinander ausgekommen. Aber jetzt steht der Teil des Jahres an, um den ich mir schon seit längerem Gedanken mache: Weihnachten. Das Fest der Liebe, der Verbundenheit. Und so ganz nebenbei, was soll ich denn allen schenken? Meine beiden jüngeren Pflegegeschwister reden seit Wochen von nichts anderem mehr als ihren Wunschzetteln und Plätzchen. Sorry Leute, aber ich kenn euch doch kaum! Seit ich denken kann, sitze ich am Heiligen Abend mit meiner Familie am Tisch, wir essen gemeinsam, dann kommt die Bescherung unter dem Weihnachtsbaum. Genau wie dieses Jahr auch, nur mit der falschen Familie. Irgendwie fühle ich mich unwohl bei dem Gedanken. Das sonst so wohlige Gefühl, das mich überkommt, wenn ich an die gemütliche und geborgene Stimmung zur Weihnachtszeit denke, bleibt aus.

Im letzten Jahr habe ich den Heiligen Abend bei der Familie eines guten Freundes verbracht. Alle waren so lieb, trotzdem habe ich mich gefühlt wie ein Parasit in ihrem wohligen Familiennest. Weihnachten ist für die Familie da, die eigene. Nicht so bei mir. Also zurück zum eigentlichen Problem: Was schenkt man 12 Menschen, die man gerade gut genug kennt, um zusammen zu leben, aber nicht gut genug, um mit ihnen Weihnachten feiern zu können?

Der übrig gebliebene „Rest“ meiner Familie, also mein Opa und meine Tante, verbringen den 24. Dezember gemeinsam. Aber das ist auch komisch, im Vergleich zu den vorherigen Jahren. Irgendwie ist jetzt alles doof. Vielleicht sollte ich über Weihnachten einfach wegfahren und mir alleine irgendwo einen schönen Abend machen? Klingt aber auch irgendwie traurig.

Das Positive an der Sache ist, ich fühle mich so unbeteiligt an allem, dass auch der gesamte Weihnachtsstress an mir vorüberzieht. Mental habe ich Weihnachten schon komplett abgeschlossen. Einfach über mich ergehen lassen, alles geht einmal vorüber.

Weihnachten passiert einfach jedes Jahr anders, was ich letztendlich am Heiligen Abend genau mache und wo ich dann bin, entscheide ich meistens erst am Tag zuvor. So schön wie früher ist es natürlich nicht, aber vielleicht bin ich auch einfach erwachsen geworden und der Zauber um das Christkind wäre ohnehin verflogen. Ich kann mich nicht beschweren, es gibt Menschen, die treffen es an diesem Tag aller Tage schlechter. Und trotzdem, ein bisschen einsam ist es doch. Nicht, weil ich keine Menschen um mich hätte, vielleicht sind es einfach zu viele. Weihnachten ist für mich die Zeit im Jahr, die auch vorübergeht, nach der das Leben weiterläuft wie zuvor und die immer wieder zu der kurzentschlossenen Festlegung führt, wer denn in diesem Jahr am ehesten die „Familie“ war.

Denn dort wird Weihnachten gefeiert.

Weihnachten III

Es ist Freitagnachmittag, die Woche war anstrengend. Als ich von der Firma nach Hause komme, pfeffere ich die Aktentasche in den Hausflur, lasse die Schuhe mitten im Gang stehen und werfe mich auf das Sofa im Wohnzimmer. Wenn mein Sohn eben dies nach der Schule macht, schimpft ihn meine Frau. Der Schulranzen muss ins Kinderzimmer gebracht, die Schuhe ins Regal gestellt und die Jacke an die Garderobe gehängt werden. Und bevor die Hände nicht gewaschen sind, wird sowieso nichts im Haus angefasst. Ich dagegen ernte nur einen vorwurfsvollen Blick.

Sie setzt sich zu mir auf das Sofa und beginnt, mir die Pläne für das Wochenende zu unterbreiten. Im Vordergrund: Zeit für die Familie, ganz wichtig. Gemeinsames Plätzchen Backen, das Haus dekorieren, einen Weihnachtsmarkt besuchen. Morgen müssen wir noch kurz los und das Weihnachtsgeschenk für unser Kind kaufen, er wünscht sich eine Playstation.

Als meine Frau gerade beginnt, von ihrem Tag zu erzählen, klingelt mein Handy auf dem Couchtisch vor uns. Abwartend sieht sie mich an. Ich sollte nicht rangehen, ich weiß. Aber es ist sicher wichtig. Also nehme ich den Anruf an. Sie verdreht die Augen und ich bekomme schon zum zweiten Mal in den letzten 20 Minuten den gleichen vorwurfsvollen Blick zu spüren.

Es ist mein Geschäftspartner, er leitet gemeinsam mit mir die Firma. Es gibt Probleme mit den Zulieferungen unserer Produkte an die Geschäfte. Und das ausgerechnet jetzt in der Weihnachtszeit, in der wir doch den größten Umsatz machen. Ich wage gar nicht, meine Frau dabei anzusehen, als ich ihr erkläre, dass ich am nächsten Tag nochmal ins Büro muss. Ich spüre

den Blick am ganzen Körper, es kribbelt einmal an meiner Wirbelsäule entlang nach unten. Zum dritten Mal heute.

Aber dieses Mal bleibt es nicht nur bei dem Blick, sie spricht die Vorwürfe jetzt auch aus. Weihnachten sei die Zeit für die Familie, des wohligen Beisammenseins, das Fest der Liebe und nicht des Konsums.

In mir beginnt es auch zu brodeln. Natürlich liebe ich meine Familie und ich möchte nur das Beste für sie. Ein großes Haus, in dem wir uns wohlfühlen, keine Geldsorgen, schöne Familienurlaube und eine Playstation für den Sohn. Und diesen Luxus genießt sie auch, sie gibt es nur nicht zu. Aber genau das kann ich uns eben nur ermöglichen, indem ich das Handy auch am Wochenende in greifbarer Nähe behalte. Das muss sie doch einsehen! Tut sie nicht. Ich spüre ihren Blick im Rücken, als ich den Raum verlasse, um meine Aktentasche ins Arbeitszimmer zu bringen und die Schuhe ins Regal zu stellen.

Weihnachten IV

Sehr geehrte Gläubige,
ich bin Farzad Karimi und komme aus dem Iran. Ich bin letztes Jahr in Deutschland getauft worden und bin jetzt gläubig. In unserer Kirche in Geißlingen (Volksmission) gab es auch andere Familien aus dem Iran und sie waren Gläubige. An einem Tag unter der Woche hatten wir einen Glaubenskurs auf Persisch und sonntags im Gottesdienst beteten persischsprachige Gemeindeglieder und andere Gläubige gemeinsam. Wir feierten auch Weihnachten zusammen. Iranische Gläubige bereiteten iranische Speisen zu und deutsche Gläubige bereiteten deutsche Speisen zu. Alle Gläubigen haben gemeinsam zu Gott und Jesus gebetet.

Weihnachten V

Ungeduldig schaue ich auf den Wecker auf meinem Nachttisch und beobachte den Sekundenzeiger, wie er endlos langsam über das Ziffernblatt kriecht. Wenn der große Zeiger ganz gerade nach oben zeigt und der kleine Zeiger auf der sechs ist, dann darf ich sie wecken, hat Mama gesagt. Endlich, eine halbe Ewigkeit später, ist es dann soweit. Der Sekundenzeiger springt auf die zwölf und mit ihm der große Zeiger. Ich reiße die Decke weg, springe aus dem Bett und stürme rüber



ins Schlafzimmer. „Guten Morgen!“, brülle ich. Mama blinzelt müde, aber ich lasse ihr gar keine Zeit, um sich zu beschweren. Ich hüpfte auf ihrem Bett herum, bis sie schließlich aufsteht, sich den Morgenmantel überwirft, in die Küche schlurft und Kaffee aufsetzt. „War der Nikolaus schon da?“, fragt sie grinsend, als sie mir eine Tasse Kakao rüberschiebt. Vor lauter Aufregung kann ich gar nicht stillstehen und springe von einem Ende der Küche zum anderen. Ich renne zur Wohnungstür und reiße sie auf. Und tatsächlich! Meine blank geputzten Stiefel sind bis oben hin mit Süßigkeiten,

Mandarinen, Nüssen und kleinen Geschenken gefüllt. Stolz trage ich die Stiefel in die Küche und präsentiere sie meiner Mama. „Mensch, die sind ja richtig voll dieses Jahr! Warst du so brav?“, schmunzelt sie. Bevor ich die Schuhe ganz auspacken darf, muss ich mich anziehen gehen und meine Brotzeit für den Kindergarten in den Rucksack packen. In der ganzen Aufregung vergesse ich fast, das Türchen an meinem Adventskalender zu öffnen. Auch auf der kleinen Schokolade ist ein Bild vom Nikolaus.

Nach dem Frühstück bringt Mama mich dann in den Kindergarten. Auch dort kommt heute der Nikolaus, jedes Kind bekommt eine Tafel Schokolade geschenkt. Dann hören wir eine Weihnachtsgeschichte und basteln Strohsterne. Fast bin ich traurig, als der Kindergarten vorbei ist und meine Mama mich abholt, aber nach dem Mittagessen treffen wir uns am Spielplatz mit meiner besten Freundin zum Schlittenfahren. Danach wärmen Mama und ich uns mit einem heißen Kakao auf dem Sofa auf, wir essen Plätzchen und sie liest mir ein Bilderbuch vor. Als ich abends wieder im Bett liege, freue ich mich schon auf den nächsten Morgen. Dann darf ich wieder ein Türchen am Adventskalender aufmachen, im Kindergarten lernen wir ein Weihnachtsgedicht und Mama und ich wollen meinen Wunschzettel schreiben und ans Fenster kleben, damit ihn das Christkind noch rechtzeitig abholen kann. Ich mag Weihnachten, da ist alles immer so gemütlich. Und ich mag Schnee. Und Geschenke. Und Schlittenfahren und Plätzchen und Kakao und ...

Konfirmandentermine

- 2.12. 10 Uhr Beitrag zum Adventsgottesdienst
- 16.12. 10 Uhr Wer war Jesus? Plätzchen backen
- 12.1. 13 Uhr Gottesbilder, Glaubensbekenntnis, Evangelisch sein?
- 9.2. 13 Uhr Jugend-Gottesdienst vorbereiten
- 10.2. 10 Uhr Jugendgottesdienst
- 3.3. 8 Uhr Konfi-Tag in Wörgl

Was bleibt

Ich laufe durch den Park

Es ist ein schöner Spätsommertag

Und ich spüre den warmen Wind auf meiner Haut

Eine Touristengruppe überholt mich

Die Blicke auf die Smartphones gerichtet

Um den passenden Filter für das neueste Foto auszuwählen

Die Gruppenleiterin beginnt die Menschen abzuzählen

Und dann geht es auch schon im Laufschrift weiter

Zur nächsten Attraktion

Zum nächsten Fotomotiv

Die Gruppe erweckt mein Mitleid

Sind sie doch in einer so wunderschönen Stadt

Und sehen immer nur das gleiche Handydisplay wie zuhause

Verzweifelt versuchen sie Erinnerungen an einen Ort festzuhalten

An dem sie nie wirklich waren

Und so bleiben ihnen leere Bilder

Die einen flüchtigen Moment der Vergangenheit widerspiegeln

Aber ich lief durch den Park

An einem schönen Spätsommertag

Und ich spürte den warmen Wind auf meiner Haut

An was werden sie denken

Wenn sie in ein paar Jahren

Die Fotos aus irgendeinem Album in der hintersten Ecke eines Regals kramen

Wenn sie das Datum auf der Rückseite betrachten

Und sich fragen wie es wohl war

Dort zu sein

Denn sie haben nichts als das bloße Spiegelbild

Des Moments den sie bewahren wollten

Und sobald sie den Blick vom Spiegel abwenden

Verschwindet das Bild

Und mit ihm die Erinnerung

Ich weiß nicht mehr wie der Baum aussah

Oder die Bank auf der ich saß

Aber ich erinnere mich wie die Freude in mir aufstieg

Als das Licht durch das Blätterwerk zu mir hinunterbrach

Und ich weiß noch ganz genau wie das Kind lachte

Als es mit dem roten Luftballon am Lenker an mir vorbeifuhr

Auch den Geruch der aus dem Flieder am Wegesrand zu mir herüber wehte

Habe ich im Kopf behalten

Denn ich bin durch den Park gelaufen

An einem schönen Spätsommertag

Und habe den warmen Wind auf meiner Haut gespürt

Vielleicht werde ich in zehn Jahren den Moment vergessen haben

Und den warmen Wind auf meiner Haut gespürt haben

In all seinen Facetten

Weil zu viele neue Erinnerungen geblieben sind

Und die verdrängen die schon zuvor da waren

Aber die neuen werden genauso echt sein

Und ich werde keine Sekunde bereuen

Alte Momente hinter mir gelassen zu haben

Denn Veränderung ist es doch die das Leben ausmacht

Und uns neue Wege eröffnet

Während alle vor den Bildern ihrer Vergangenheit sitzen

Lasse sich sie leben in meinem Kopf so lange sie möchten

Vielleicht ein paar Wochen

Vielleicht ein paar Jahre

Vielleicht für immer

Und wenn die Zeit gekommen ist kann ich sagen

Ich war durch den Park gelaufen

An einem schönen Spätsommertag

Und hatte den warmen Wind auf meiner Haut gespürt

Und mit Überzeugung kann ich behaupten

Eure Fotos kümmern mich nicht

Denn ich habe die Gesichter hinter euren Bildern

Ich kenne die Gesichter der Silhouetten auf euren Spiegeln

Und ich war dort

Wo ihr glaubt gewesen zu sein

Und ich werde durch den Park laufen

An einem schönen Spätsommertag

Und den warmen Wind auf meiner Haut spüren

Denn das Leben ist zu kurz um sich an allem fest zu krallen

Bilder zu sammeln die eigentlich nicht einmal dir selbst wirklich gefallen

Gib es doch zu

Ich werde eines Tages nicht vor einem verstaubten Fotoalbum sitzen

Und mit traurigem Blick auf längst vergangene Erinnerungen blicken

Sondern mit geschlossenen Augen noch einmal das erleben

Was längst vergangen ist

Und wieder das fühlen

Was schon lange verfliegen ist

Als wäre ich wieder dort

Wo das Sonnenlicht durch das Blätterwerk hindurch bricht

und ein roter Luftballon vom leuchtend blauen Himmel sticht

Denn dann werde ich durch den Park gelaufen sein

An einem schönen Spätsommertag

Und den warmen Wind auf meiner Haut gespürt haben



Hallo!

Eine HERZLICHE EINLADUNG geht an ALLE Jugendlichen, die Lust haben, am Samstag, den 1.12.18 um 11 Uhr im Gemeindehaus Bozen einen Lip-Dub zu erstellen! Was das ist? Kurz gesagt: Wir drehen eine Art Musikvideo. Wie genau, lass dich überraschen und sei dabei!

Die derzeitigen Konfis mit weiterer Anreise haben nach Absprache zwischen mir und den Eltern wieder die Möglichkeit, im Gemeindehaus zu übernachten, da ihr am darauffolgenden Sonntag den Gottesdienst kreativ eröffnet ... ich freu mich schon drauf! :D

Am 15.12.18 geht es dann um 16 Uhr auch endlich weiter mit der Gestaltung unseres Jugendraums! Was steht an? Kekse essen, gemeinsam Spaß haben ... ach ja – und streichen! ;)

Also bitte wieder Klamotten mitbringen, die dreckig bzw. bunt werden dürfen! Wir freuen uns über jede helfende Hand! Für die Konfis mit weiter Anreise besteht auch hier nach Absprache eine Übernachtungsmöglichkeit bis zum Konfitreffen am Sonntag um 10 Uhr.

Am 26.1.19 bieten unsere Konfiteamer und Jugendleiter in spe einen abwechslungsreichen Tag unter dem Motto „Dabei sein ist alles!“ an. Ich werde ihnen dabei natürlich tatkräftig zur Seite stehen.

Eine explizite Einladung mit Programmübersicht bekommt ihr noch per Email von uns zugeschickt.

Außerdem biete ich in Kooperation mit PROTACTICS® München für alle im Alter von 13–17 am 15. - 16.2.19 einen zweiteiligen Selbstverteidigungskurs (nicht nur für Mädchen!) und ein Seminar zur Gewaltprävention im Alltag an. Beides geht Hand in Hand, die kurzen Theorieteile mischen sich unauffällig unter die praktischen Übungen. Du darfst unter professioneller Anleitung mal so richtig zuschlagen, ungeahnte Aggressionen ausleben, deine Grenzen austesten und lernst ganz nebenbei, wie sich das alles im besten Fall auch vermeiden lässt.

Ein Flyer mit genaueren Informationen und Anmeldeformular folgen zeitnah – aber schon mal vormerken! :)

Ich freu mich auf viele motivierte Teilnehmer_innen!

Eure Sophie
(Gemeindepraktikantin)



Chor Resonanz

Singende Gemeinde

Besondere Chorklänge im Advent

Seit Oktober probt die Singende Gemeinde für die Adventszeit.

Dazu wird ein Programm mit bekannten und originellen Adventsliedern präsentiert. Einige Lieder singen wir bereits mit kräftiger Unterstützung der Konfirmanden am **Sonntag, den 2.12.2018**, um 10.00 Uhr in Bozen im Gottesdienst zum 1. Advent, den die Konfirmanden mit Pfarrer Jäger gestalten.

Am Samstag, den 15.12.2018

um 16.00 Uhr ist die Singende Gemeinde in Brixen in der Erhardskirche im Rahmen der offenen Kirche zu hören. Hier wird auch der südafrikanische Kammerchor „Resonanz“ auftreten.

Am Sonntag, den 16.12.2018 um 15.00 Uhr, umrahmt die Singende Gemeinde die Andacht zu unserer Adventsfeier in Bozen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich gemeinsam mit uns auf diese besonderen Adventsklänge einlassen.

Für die Singende Gemeinde,

Bea de Wit, Tanja Rebecchi und Gabriele Telschow-Mayr

Probentermine: 5, 19 Oktober + 16, 23, 30 November + 7 Dezember, 18 Januar + 1, 15, 22 Februar / 15, 29 März + 12 April / 3, 17, 22 Mai

Auftritt: 24 Februar - GD / 14 April - GD / 5 oder 19 Mai GD

24. Mai 2019 - Lange Nacht der Kirchen

Spiritual Standards

Markus Burger Klavier

Jan von Klewitz Saxofon



Die schönsten und bekanntesten deutschen Choräle, Kirchen- und Weihnachtslieder werden durch das Zwiegespräch dieser hochsensiblen Musiker in eine gekonnte Symbiose zwischen Tradition und zeitgenössischer Jazzimprovisation eingebettet. Melodien wie „*Oh Haupt voll Blut und Wunden*“, „*Maria durch den Dornwald ging*“ oder „*Lobet den Herren*“ werden mit Tiefe und Kraft packend und klar zu Grundlagen von spannenden Improvisationen und Dialogen, ohne in Selbstgefälligkeit auszuarten. Beide Musiker arbeiten schon seit zwei Jahrzehnten zusammen und sind längst ein wichtiger Bestandteil der deutschen Musikszene. Selten ist christliche Musik so zeitgemäß und doch mit so tiefempfundem Respekt interpretiert worden wie von Burger/Klewitz.

20.12., 20 Uhr, Christuskirche

Der SmS-Chor

der Mittelschule J. v. Aufschnaiter
gastiert **am 14. Dezember**

in der evangelischen Kirche. Die jungen Sängerinnen und Sänger, die alle aktuelle und ehemalige Schülerinnen und Schüler der musikalischen Ausrichtung sind, bringen Chorliteratur aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen zur Aufführung und werden Ihnen einen Abend voller Emotionen bescheren, als Einstimmung auf die kommende Weihnachtszeit. Das Trio der Lehrpersonen bringt einen Ausschnitt aus dem Weihnachtsoratorium von Bach, in einer neuen Bearbeitung, und ein Lied von Richard Strauss zur Aufführung. Dazu trägt Pfarrer Michael Jäger kurze adventliche Texte bei.

Mitwirkende:

SmS-Chor (Ms J. v. Aufschnaiter)

Samir Thabet, Klavier

Cristian Battaglioli, Saxophon

Manfred Sanin, Bariton und Chorleitung

14.12., 19.30 Uhr, Christuskirche

Dezember 2018

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1 Sa	11.00	Gemeindesaal	Jugendtreff
	16.00	Gemeindesaal	Kränze binden
2 So	10.00	Ev. Christuskirche	1. Advent , GD mit Pfr. Jäger Singende Gemeinde, Konfis
4 Di	15.30	Ev. Christuskirche	Mini-GD
	19.00	Veranda Pfarrhaus	KV-Sitzung
5 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Seniorencafé
	20.00	evang. Pfarrhaus	Ökumenisches Bibelgespräch
7 Fr	19.00	Gemeindesaal	Probe Singende Gemeinde
8 Sa	15-18	Erhardskirche Brixen	Offener Advent, der Christbaum kommt
9 So	10.00	Ev. Christuskirche	2. Advent , GD mit Pfr. Jäger
12 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Mittwochstreff - Filmnachmittag
	18-21	Gemeindesaal	Bunter Aperitif
13 Do	19.00	bei Barbara, Lavis	Andacht mit anschließ. Adventsfeier Pfr. Jäger
15 Sa	16.00	Ev. Pfarrhaus	Jugendtreff - Gestaltung Jugendraum
	15-18	Erhardskirche Brixen	Singende Gemeinde + südafr. Kammerchor
16 So	15.00	Ev. Pfarrhaus (kein GD um 10 Uhr)	3. Advent - Andacht, Weihnachtsfeier und Singende Gemeinde
18 Di	15.30	Veranda Pfarrhaus	Krabbelgruppe
19 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Seniorencafé
20 Do	20.00	Ev. Christuskirche	Weihnachtskonzert mit Spiritual Standards
22 Sa	15-18	Erhardskirche Brixen	Offener Advent
23 So	10.00	Ev. Christuskirche	4. Advent - GD mit Pfr. Brandt
24 Mo	17.00	Ev. Christuskirche	Christvesper mit Krippenspiel Pfr. Jäger
	17.00	Erhardskirche Brixen	Christvesper mit Pfr. Brandt
25 Di	10.00	Ev. Christuskirche	WeihnachtsGD mit Pfr. Jäger
	10.00	Erhardskirche Brixen	WeihnachtsGD mit Pfr. Brandt
30 So		Ev. Christuskirche	kein Gottesdienst
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Brandt
31 Mo	17.00	Ev. Christuskirche	JahresabschlussGD m. Abendmahl, Pfr. Jäger

Januar 2019

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1 Di	11.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Brandt
	17.00	Dompfarrkirche Bozen	Ökum. GD u. interreg. Friedensgebet
2. - 5.	6.55	RAI Südtirol	„Auf ein Wort“ mit Pfr. Jäger
6 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikantin Taxer
8 Di	15.30	Ev. Christuskirche	Mini-GD
9 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Seniorencafè
	18-21	Evang. Pfarrhaus	Bunter Aperitif
13 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger
15 Di	19.00	Veranda Pfarrhaus	KV-Sitzung
16 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Mittwochstreff -Lesenachmittag
18 Fr	19.00	Gemeindsaal	Probe Singende Gemeinde
20 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD + Abendmahl mit Pfr. Jäger
	17.00	Dom Trient	Ökum.GD zur Gebetswoche d Christen
22 Di	15.30	Veranda Pfarrhaus	Krabbelgruppe
	17.30	Pfarrkirche St.Michael Brixen	Ökum.GD zur Gebetswoche d Chr.
23 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Seniorencafè
	20.00	Dominikanerkirche Bozen	Ökum.GD zur Gebetswoche d Chr.
26 Sa	folgt	Evang. Pfarrhaus	Jugendtreff
27 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD Pfr. Jäger u. Kigo + FORUM
30 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Seniorencafè

Termine im Advent

- ✦ Kränze binden am 1.12. 16 Uhr
- ✦ Offener Advent am 8. und 15.12., jeweils samstags, von 15-18 Uhr in der Erhardskirche Brixen mit Erklärungen zum Adventskranz auf dem Wagenrad nach Wichern
- ✦ Am 8.12. wird zudem um 16 Uhr der Christbaum gebracht, leider modern und ohne Esel, da dieser verschieden ist
- ✦ Am 15.12. gibt es um 16 Uhr ein Konzert der Singenden Gemeinde und mit dem Chor Resonanz, anschließend können wir noch den Baum schmücken.
- ✦ 16.12. 15 Uhr Adventsfeier und zuvor Andacht mit Singender Gemeinde
- ✦ 20.12. Adventskonzert mit Spiritual Standards ...

Februar 2019

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1 Fr	19.00	Gemeindesaal	Probe Singende Gemeinde
3 So	10.00	Ev. Christuskirche	Gottesdienst mit Prädikantin Lier
5 Di	15.30	Ev. Christuskirche	Mini-GD
	19.00	Veranda Pfarrhaus	KV-Sitzung
6 Mi	20.00	Evang. Pfarrhaus	Ökumenisches Bibelgespräch
7 Do	13.00	Kunstmuseum Mart Rovereto	Besuch Museum anschl. GD Trient
	19.00	Universitätskapelle Trient	GD mit Pfr. Jäger
10 So	10.00	Ev. Christuskirche	JugendGD mit Konfirmanden, Sophie, Pfr. Jäger
13 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Seniorencafè
	18-21	Evang. Pfarrhaus	Bunter Aperitif
15 Fr	19.00	Gemeindesaal	Singende Gemeinde
	Fr + Sa	Evang. Pfarrhaus	Jugend Selbstverteidigungskurs
16 Sa		Evang. Pfarrhaus	Jugend Selbstverteidigungskurs
17 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger anschl. Forum
	17.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Jäger
19 Di	15.30	Veranda Pfarrhaus	Krabbelgruppe
20 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Seniorencafè
22 Fr	19.00	Gemeindesaal	Probe Singende Gemeinde
24 So	10.00	Ev. Christuskirche	Musikalischer GD + Abendmahl, Pfr. Jäger Singende Gemeinde anschl. Schneeausflug
25.2-2.3.	6.55	RAI Südtirol	„Auf ein Wort“ mit Pfr. Jäger
27 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Seniorencafè

Rezept für einen gemütlichen Winterabend

1. Man nehme eine Handvoll Kerzenschein und mische diese mit einer Prise Zimtduft.
2. Beides gleichmäßig verteilen und eine Weile einwirken lassen.
3. Auf dem Herd Kinderpunsch aufwärmen und in Tassen füllen.
(Wer möchte, kann den Kinderpunsch natürlich auch selbst kochen, das Rezept findest du unten)
4. In der Zwischenzeit einige Lieblingsbücher aus dem Regal kramen und sorgfältig auf dem Sofatisch anordnen.
5. Dann einige Quadratmeter Decke in der Mitte eines Sofas platzieren und mit vollem Körpereinsatz durchkneten, bis die gewünschte Bequemlichkeit eintritt.
Je nach Geschmack kann diese Konstellation noch mit Kissen verschiedener Farbe und Größe verfeinert werden.
6. Jetzt die Bücher langsam zum Sofa geben und jedes einzelne in Ruhe durchlesen, sodass keine Hektik aufkommt.
Zwischendurch immer wieder einen Schluck Kinderpunsch nehmen.

Der gemütliche Winterabend ist fertig, wenn die letzten Teelichter ausgehen.
Dann ist es Zeit fürs Bett.

Rezept für Kinderpunsch:

Früchtetee mit jeweils einem Schuss Organen- und Traubensaft verfeinern.
Alles mit einer Zimtstange und einer klein geschnittenen (Bio-)Orange kurz aufkochen. Vor dem Servieren mit Honig abschmecken. Fertig!



Engelbild von unseren Mini-GD Kindern

✳ Krippenspiel-Proben

Paul und Line retten Weihnachten!

Die erste Krippenspielprobe ist am 23.11. um 15 Uhr im Pfarrhaus. Wer nicht dabei sein kann, aber noch gerne mitmachen würde, der/die soll sich einfach melden. Es gibt ja noch mehr Proben und die müssen wir eben erst vereinbaren.

Aufführen werden wir unser Spiel in jedem Fall am Heiligen Abend um 17 Uhr in der Christuskirche Bozen. Herzliche Einladung mitzumachen.

✳ Krabbelgruppe

18.12.18 / 22.01.19 / 19.02.19

✳ Mini-GD

04.12.18 / 08.01.19 / 05.02.19

✳ Kinder-GD

27.1.2019

✳ Schneerausflug

24.02.2019



„Jahresanfang – Endzeitthemen“

Ein oft gehörter Satz: „Wer denkt schon gern an das Ende!“ Zugegeben: Mit der Gegenwart, dem berühmten „Hier und Jetzt!“ haben wir alle Hände voll zu tun. Und deshalb den Kopf nicht frei für das Quäntchen Vorsicht und Voraussicht, das Menschen erübrigen müssen (aber auch können!), um über den Tag hinaus Wesentliches erkennen und ansteuern zu können, anstatt nur reflexhaft auf die jeweiligen situativen Anforderungen zu reagieren.

Bloß nähern wir uns dem Ende unweigerlich, solange noch niemand die Maschine erfunden hat, mit der man die Zeit anhalten oder den Tod aus der Welt schaffen kann. Aber daran wird heftig gearbeitet: lebensverlängernde Maßnahmen, Ersatzorgane, die Erweiterung unserer paar Kubikzentimeter Hirn ins digital Unendliche und virtuell Ewige sind finanziell bestens gestützte Forschungsthemen, und ihre Auswirkungen gehen schon heute jedefrau und jedermann an.

Zum Jahresanfang, in der dunklen Zeit, in der Sehnsucht auf helles Licht und weiterführende Wege besonders groß sind, wollen wir uns in der Gemeinde einigen Fragen und Antwortmöglichkeiten widmen, die in diesen Themenkreis gehören.

Beide Veranstaltungen finden im FORUM CHRISTUSKIRCHE im Anschluss an den Gottesdienst immer um 11.15 Uhr im Gemeindehaus statt.

1. Glauben im Alter: Alles schon gehabt? Nichts geht mehr?

Unsere Religion bettet schon die Neugeborenen über die Taufe in die Gemeinschaft der Gläubigen ein und stellt sie der Gnade Gottes anheim. Gebete zum Morgen, zum Mittag und zum Abend, Gottesdienste zu besonderen biografischen Anlässen und Feiern im Kirchenjahr, pastorale Begleitung, Einkehrtage und Fortbildungen bieten uns traditionelle Formen der Alltagsgestaltung und Gelegenheit zur Sinnsuche. Wer will, kann auf dem Sterbebett noch Weihende und segnende Worte, Gesten, Handlungen empfangen. Kirchlich-institutionell und rituell sind wir also bestens versorgt.

Aber GLAUBEN ist nun mal sowohl gemeindlich und einvernehmlich als auch individuell, intim und unfassbar eigen. Je älter wir werden, umso eigener und eigenständiger werden wir, während die Worte, Formeln, Feste und Ordnungen als Traditionsträger wenig Veränderung zeigen. Es ist also nicht abwegig zu denken, dass wir im Alter in wachsende Spannungen mit der offiziellen Kirchenlehre geraten und in ein immer persönlicheres und zweifelndes, aber auch immer stärker suchendes Verhältnis zum Glauben als solchem und zu dem, was ich denn (noch) glauben kann? Glauben im Alter ist also ein mächtiges Thema, und dem soll ein Gemeindegespräch gewidmet sein: ***Sonntag, 27.1.***

2. Die Patientenverfügung in Italien: Ein lang erwartetes Gesetz garantiert die Qual der Wahl!

Die Entwicklung der Medizin, aber auch die der Menschenrechte, der rechtsstaatlich-demokratischen Verhältnisse sowie der Gesundheitsökonomie und –versicherungen in vielen Teilen der Welt hat zu einer wachsenden Emanzipation von Bürgern und Patienten gegenüber Gesundheitsdiensten, ÄrztInnen und Behandlungsabläufen geführt. Folglich wuchsen auch der Wunsch und der Bedarf nach einer Garantie und Regelung des Patientenwillens in Zeiten schwerer Krankheit, geistiger Einschränkung und des Sterbens, in denen ein Mensch ihren/seinen Willen nicht mehr

selbst- und fremdverständlich mitteilen kann. Die Patientenverfügung, die mit etlicher Verspätung nun auch in Italien ein vollumfängliches staatliches Gesetz geworden ist, stellt hierfür die Grundlage dar. Es ist gut und wichtig, sich in Tagen der Gesundheit hiermit eingehend zu beschäftigen, denn in Zeiten der Not ist dafür keine Zeit, und der Eigenanteil der Verantwortung für meine Gesundheit, mein Kranken und mein Sterben ist kein Optional wie das Wahlrecht. Was ich nicht entscheide, entscheiden andere. Was ich nicht bespreche, diskutieren andere. Was ich nicht tue, tun andere. Dem kann niemand entgehen.

Sonntag, 17.2.

Mittwochstreff

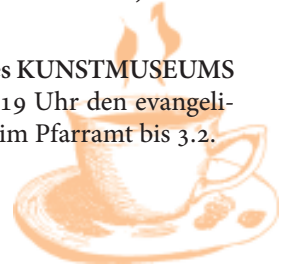
Einmal im Monat ein thematisches Angebot für Menschen, die es sich einrichten können, auch tagsüber zu kommen.

FILMNACHMITTAG – ein wunderbarer und ausgezeichnete Film über ein ägyptisches Polizeiorchester, das aus Versehen in einem israelischen Provinznest landet ... (Pfarrhaus) **12.12., 15.30 Uhr**

LESENACHMITTAG - Lektüre und Gespräch über einen Auszug des glänzend und zugleich verständlich geschriebenen Buches von Prof. Jörg Lauster „Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums.“ Wir werden uns mit dem Jesus der Evangelien beschäftigen. (Pfarrhaus) **16.1. ,15.30 Uhr**

Donnerstag, 7.2., 13 Uhr Abfahrt nach Rovereto zum Besuch des KUNSTMUSEUMS Mart. Anschließend kehren wir ein und besuchen dann noch um 19 Uhr den evangelischen Gottesdienst in Trient. Rückkehr gegen 21 Uhr. Anmeldung im Pfarramt bis 3.2.

Seniorencafè



Dazwischen immer mittwochs ein gemütliches Zusammenkommen im Pfarrhaus: Kaffee trinken, Zeit für einander haben, zwangloses Plaudern ...

Termine: **5.12., 19.12., 9.1., 23.1., 30.1., 13.2., 20.2., 27.2., jeweils Mittwoch, 15.30 Uhr**

„Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen“ (5.Mose 16,20a)

Das ist das Leitwort der Gebets- woche für die Einheit der Christen 2019.

In den Gottesdiensten, die wir ökumenisch mit den Geschwistern der katholischen, orthodoxen wie auch der freikirchlichen Gemeinden feiern, „soll deutlich werden, wie wichtig es ist, dass wir nicht nur von Einheit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit

reden, sondern aktiv werden und uns konkret verpflichten, Einheit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit in unserem persönlichen Leben und im Leben unserer Kirchen und christlichen Gemeinschaften in die Tat umzusetzen.“ Herzliche Einladung also zu folgenden Feiern:

20.1., 17 Uhr, Trient, Dom

22.1., 17.30, Brixen, Stadtkirche

23.1., 20 Uhr, BZ, Dominikanerkirche

„Kommt, alles ist bereit“

Weltgebetstag in Slowenien, Freitag 1. März 2019

Dieses Mal kommt die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag aus Europa, nämlich aus Slowenien. Unser Nachbarland, eingebettet zwischen Italien, Österreich, Ungarn, Kroatien und der Adria ist touristisch kaum erschlossen. Mit nur ca. 2 Millionen Einwohnern und einer Flächenausdehnung von 21.273 km² ist die Natur noch intakt und das Land verfügt über eine große geografische Vielseitigkeit, im Norden die Alpen, im Südwesten das Mittelmeer, im Osten die Pannonische Ebene, und der Karst mit seinen vielen Tropfsteinhöhlen, die noch gar nicht alle erschlossen sind. Obwohl sich seit den Zeiten des Kommunismus vieles verändert hat, gibt es in Slowenien immer noch soziale Ungerechtigkeit, Armut und Ausgrenzung. Von solchen am Rande stehenden Menschen, berichten die Frauen aus Slowenien in ihrer Liturgie. Dort hören wir aber auch von der Schönheit des Landes, gut ein Drittel besteht aus Naturparks.



Vorbereitungstreffen für interessierte Frauen, die gerne einen Gottesdienst mitgestalten wollen, finden an verschiedenen Orten in Südtirol statt. Es werden die Bibelarbeit, Motto und Motiv vorgestellt,

das Land präsentiert und das Liturgieheft durchgegangen.

Termine:

Bozen, Pastoralzentrum am Domplatz,
Samstag, den 26. Januar 2019

Meran, Pfarre Maria Himmelfahrt, Montag,
den 28. Januar 2019

Bruneck, Hannes Müller Haus, Saal 2,
Dienstag, den 5. Februar 2019

Brixen, Priesterseminar,
Donnerstag, den 7. Februar 2019

Bozen, Pastoralzentrum am Domplatz,
Montag, den 11. Februar 2019

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 14.30 und enden circa 17.30

Anmeldungen bitte über das Büro der Katholischen Frauenbewegung

Tel. 0471 972397 oder info@kfb.it

AnneRose Lier



Für die Zeit vom 4. Advent bis Anfang 2019 ist Pfarrer Hartwig Brandt in unserer Gemeinde als Urlauberseelsorger tätig.

Er stellt sich kurz vor:

Geboren bin ich 1953 in Porta Westfalica, das am Rande der norddeutschen Tiefebene liegt. Nach dem Abitur in Minden/Westf. habe ich Pädagogik, Theologie und Philosophie an den Universitäten bzw. Hochschulen Bielefeld/Bethel, Münster und Würzburg studiert. An der letzteren bin ich 1981 zum Dr. phil. promoviert worden. Nach den theologischen Examina war ich Pfarrer in verschiedenen Gemeinden des Sauerlandes (im Raum Lüdenscheid-Plettenberg), u.a. auch im Dienst der Kur- und Urlauberseelsorge.

Seit 2007 habe ich als Altenheimseelsorger im Kirchenkreis Lübbecke – wieder in meiner engeren Heimat – gearbeitet.

Seit dem 01.10. '18 bin ich im Ruhestand und mit meiner Frau und den beiden Kindern (noch im Vorschulalter) nach Pörschach am Wörthersee gezogen.

Wir freuen uns auf Südtirol und wünschen allen schon jetzt eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Übergang in das neue Jahr.

Es grüßt herzlich

Pfarrer i. R. Hartwig Brandt
und Familie

Der Kirchenvorstand Bozen hat nach Absprache mit dem Dekanat und mit Beratung von Don Mario Gretter entschieden, padre Bohdan und seiner Kirche Sonntag nachmittags Gastfreundschaft in der Christuskirche zu gewähren.



Dazu schreibt padre Bohdan:

SONO padre BOHDAN parroco della Chiesa Ortodossa Ucraina in Bolzano La nostra comunità Ortodossa UCRAINA è grande e molto religiosa. Noi abbiamo chiesto il permesso di affittare la chiesa evangelica ogni domenica per fare la Santa Messa. Siamo molto felici di aver ottenuto questo permesso dai nostri amici fratelli della chiesa evangelica. Noi abbiamo nostro rito per fare la Santa Messa e altri culti sacri, che celano molto significato. Noi cominciamo il 6 gennaio alle ore 13 la Santa Cena prima della Santa Messa per Natale. Benvenuti tutti, fratelli e sorelle della chiesa evangelica.

Grazie di cuore Padre Bohdan,
parroco della Chiesa Ortodossa Ucraina.

Weitere Termine Ökumene

- ✦ Ökumenisches Bibelgespräch zum Lukas-Evangelium und der Weihnachtsgeschichte **5.12., 20 Uhr, Gemeindehaus**
- ✦ Ökumenisches und interreligiöses Friedensgebet **1.1., 17 Uhr, BZ Dom**
- ✦ Ökumenisches Bibelgespräch zu Apg.8: Die Taufe des Kämmerers **6.2.**

„Digital Religion“

ein persönlicher Eindruck

Diesen Nachmittag hatte ich mir anders vorgestellt. Eine Konferenz in der EURAC, gut, da lernst du endlich auch mal diese Einrichtung kennen. „Digital Religion“, auch gut, da bekommst du ein paar Tipps, worauf zu achten ist, best practice und so. Doch dann, als Prof. Roland Benedikter ins Thema einführte, wick die Neugierde der Fassungslosigkeit. Was alles schon geht und woran gearbeitet wird, wie weit man schon ist mit dem Hybrid-Wesen Mensch-Roboter und dass 2050 die Untersterblichkeit des Menschen kommen soll. Transhumanismus ist das Stichwort und die größten, finanzstärksten Konzerne der Welt, allesamt Technologie-Unternehmen und allen voran Google, arbeiten darauf hin. Ein implantierter Kleinstcomputer zeichnet 30 Jahre lang all meine Gehirnaktivitäten auf, wertet sie aus, erstellt ein Schema meiner Persönlichkeit und – sodann eingesetzt in einen Roboter, der sich immer eleganter bewegen kann und mir optisch und mimisch zum Verwechseln ähnlich sieht, ununterscheidbar – ersetzt mich dann einfach. „Aber der hat doch dann keine echten Gefühle ... Ich will das nicht ... Ich will sterben dürfen.“ Bischof Ivo Muser nahm sichtlich bewegt immer wieder Bezug auf diesen provozierenden Auftakt.

Dann der Mittelteil der Veranstaltung über Beispiele kirchlicher Präsenz in den sozialen Medien, vom Internetauftritt mit spirituellen Angeboten über die digitale Beichtmöglichkeit bis zu einem youtube-Filmchen, in dem Vater Gott vor dem Hintergrund kitschiger Fotos eine Video-Botschaft (zusammengestückelte Bibelverse) an uns richtet. „Geschmackssache“ ist das Äußerste, was ich dazu an Toleranz aufbringen könnte.

Wieder gut zugehört habe ich dann dem Medizin-Professor Harald Walach, der im Gespräch mit Bischof Muser kritisch nachfragte, warum denn die Kirche in all diesem raffinierten Spiel medialer Beschlagnahme des Menschen nicht viel stärker die Bedeutung von Ruhe und Auszeit betone. Das hat Kirche doch einmal ausgemacht, das Führen in die Auszeit von Betriebsamkeit, die Anleitung zu Meditation und innerer Einkehr. Nur wer aus dieser heraus dann autonom entscheiden kann, wann, wie viel und welche Medien er oder sie einsetzt, sich ihnen aussetzt bzw. eben nicht, verfügt über Medienkompetenz. Nicht der, der nur weiß, wie man wischt.

Schließlich zum Schluss der nächste Knaller. Der Psychiater Prof. Manfred Spitzer zeigte mal eben anhand internationaler Studien auf, was der stetig zunehmende Smartphone-Einsatz gerade bei Kindern und Jugendlichen körperlich, seelisch, sozial und intellektuell anrichtet („digitale Demenz“). Auch wenn man einiges davon schon gehört oder geahnt hat – in dieser Zusammenschau war es nur erschreckend. Mit Bert Brecht im Sinn verließ ich die EURAC: „Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen den Vorhang zu und alle Fragen offen.“

Zurück in der Col di Lana, lauschte ich wenige Minuten später, wie die Michaeliskantorei aus Kaltenkirchen in ergreifender Weise Psalm 130 vertonte. Meditation wäre vermutlich zu viel gesagt, aber ich hatte die Augen geschlossen, öffnete mich dem musikalisch dargebotenen Ringen des Psalmbeeters mit Gott und war nur dankbar für dieses Erlebnis!

Fazit des durchwachsenen Tages: Da müssen wir als Kirche dranbleiben, an der digitalen Revolution wie an Psalm 130.

Michael Jäger

Rundmail und Adventskalender

Ja, wir sind einfach eine weit verstreute und trotzdem sehr lebendige Gemeinde, in der sich was tut. Manches ergibt sich erst nach dem Redaktionsschluss und fehlt also im Gemeindebrief, anderes steht zwar drinnen, ist es aber wert, erinnert oder genauer dargestellt zu werden.

Für all das ist unsere Rundmail ein wahrhaft hilfreiches Instrument. So etwa alle zwei Wochen schreibe ich einen aktuellen Ausblick zusammen, den Frau Ferrari dann per Mail zirkulieren lässt – natürlich per Blindkopie, sodass die uns übermittelten E-mail-Adressen vertraulich behandelt werden. Und fürs Abbestellen würde ein kurzer Hinweis an uns genügen. Wenn Sie also gerne auch auf den Verteiler gesetzt

werden möchten, schicken Sie uns doch bitte eine Nachricht an info@chiesa-evangelica.it – und schon geht es los.

Auf diesem Wege ist sogar der Gemeindebrief pünktlich ...

Und was das Beste ist: Auch der Adventskalender unserer Gemeinde kann auf diese Weise täglich im Advent frei Haus kommen, damit wir vor lauter Trubel der „stillen Zeit“ nicht am Wesentlichen vorbei streifen. Gabi Schnapper setzt mit ihren Kalenderblättern die von Ingeborg Büsing gegründete Tradition eines eigenen evangelischen Bozner Adventskalenders fort. Wir dürfen gespannt sein und uns täglich wie die Kinder freuen



Nachruf Ingrid Morosetti, geb. Fleischmann

Sie war oft die erste, die ich gesehen habe, wenn

ich am Sonntagmorgen den Kirchenraum von der Sakristei aus betrat. Sie saß „zur Linken“, vom Altarraum aus gesehen, etwa in der Mitte. Geduldig hat sie auf den Beginn des Gottesdienstes gewartet. Wir haben uns begrüßt und sie hat mich nach dem Wohlergehen gefragt. Es war ein schönes Ankommen. So hat sich Ingrid Fleischmann mir in dem guten Jahr hier eingepreßt. Als eine treue Besucherin unserer Gottesdienste und des Seniorencafes und als eine freundliche Frau.

Eine Wienerin, die mit ihrem Mann, Carlo Morosetti, der großen Liebe ihres Lebens, nach Rom gezogen war und dort eine Familie mit drei Kindern gründen durfte. Die Kinder haben mir erzählt, dass ihre Mutter sich selbst zurücknehmen konnte, um andere groß zu machen. Was für eine Auszeichnung! Ich habe mir das gut vorstellen können. Mit dem Ruhestand zogen die Eheleute dann nach Bozen und Ingrid Morosetti kam zu uns. Ein Glück, wir haben sie gerne bei uns gehabt. Bis sie ihre letzte Reise antreten durfte, als all ihre Kraft ausgegeben war. Sie hat die Seiten gewechselt und sitzt nun „zur Rechten“ Gottes. Ja, Ingrid Morosetti ist im Frieden und uns blieb nur, dankbar von ihr Abschied zu nehmen.

Michael Jäger

„Sei du unser Gast ...“

ZDF Fernsehgottesdienst vom 23.09.2018



Es war November des letzten Jahres, als Pfarrer Martin Krautwurst von einer Einladung des ZDF nach Berlin berichtet hat. Unsere Christuskirche in Meran wurde für die Direktübertragung des Gottesdienstes ausgewählt. Der 23. September 2018 war dafür vorgesehen. Das schien uns damals weit weg – und dann standen wir unmittelbar davor. Hinter uns lagen Monate intensiver Vorbereitungsarbeit. Ein enger Kreis von fünf Mitarbeitern hat sich etliche Male mit Elke Rudloff, der von der EKD Sender-

beauftragten für ZDF-Fernsehgottesdienste, zu Workshops getroffen, um das „Drehbuch“ für diesen Gottesdienst zu schreiben. Das Thema „Gastfreundschaft“ sollte unser geliebtes Gemeindebild offenbaren. An Vieles musste gedacht werden: Stephan Kofler hat ein erlesenes Musikprogramm erstellt und namhafte Künstler dazu eingeladen. Pfarrer Martin Krautwurst hat eigens zu diesem Anlass ein Kirchenlied geschrieben, das der bekannte Liedermacher Fritz Baltruweit vertont hat. Unser Kurator Hartmut Steiner Ender hat verantwortungsvoll alle administrativen Aufgaben übernommen. Luis Gamper, unser Küster, hatte wegen der Anforderungen vom ZDF viel Arbeit. Ich selber durfte die Lesung übernehmen und mit der Slammerin Lene Morgenstern den Predigttext erarbeiten. Lampenfieber war vorprogrammiert. Es war dann letztendlich ein berührender, eindrucksvoller Gottesdienst, der trotz der Technik, die bei der Übertragung anfällt, nichts an Authentizität verloren hat.



Kommunikation

Seit 1. Oktober ist unser Gemeindeglied Frau Nicole Dominique Steiner als Pressereferentin für die Kommunikation der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien (ELKI) zuständig.

Das ist eine große Aufgabe, und man braucht sicherlich keine gesonderten weissagerischen Fähigkeiten, um sagen zu können, dass die Öffentlichkeitsarbeit, auch für die Kirche und auch in den sozialen Netzwerken, an Bedeutung zunehmen wird.

Also, wir freuen uns als Ortsgemeinde einfach mit, wissen die ELKI hier in besten Händen und gratulieren herzlich. Liebe Nicole, Gottes Segen und stets das rechte Wort!



Der Jugendraum nimmt langsam Gestalt an. Ein ganzes Wochenende haben die Jugendlichen geräumt, Steinchen ausgesucht und in Form einer Spirale an die Wand geklebt.

*Verabschiedung
Einsegnung
Kirchenvorstand*

*Ökumenischer
Schöpfungstag*



Tagebuch Florenz

28.9. Bei der Fahrt nach Florenz bewies Pfarrer Michael Jäger nicht nur seine Chauffeur-Künste, sondern seine Geduld, als er beim Lenken des Kleinbusses unbeirrt von den Ratschlägen auf ihn einredender Damen seine Bahnen zog. Bei der Ankunft haben uns die Salesianer mit sauberen, ruhigen Zimmern empfangen und auch die Freundlichkeit der Gastgeber und ihres Personals waren sehr angenehm. Am Nachmittag wurden wir von Pfarrer Friedemann Glaser sehr herzlich auf dem Platz vor der Kirche begrüßt. Interessant war seine Information, dass die Kirche zwar keine Glocken haben darf, die Bevölkerung von Florenz aber viel Entgegenkommen zeigt mit dem gelegentlichen Besuch auch der lutherischen Gottesdienste. Ihre positive Einstellung beweist sie übrigens auch dadurch, dass sie häufig die Steuerpflicht der „Acht-Promille-Quote“ zugunsten der protestantischen Kirche ankreuzt. Das Kirchengebäude selbst ist sehr einfach und geschmackvoll eingerichtet. Im Gemeindehaus zeigte er uns die dortige Bibliothek mit ca. 5000 Büchern, wobei wir auch das eine oder andere Exemplar mitnehmen durften. Bei den Versammlungen im Gemeindesaal sind mitunter auch Katholiken aus der Stadt anwesend, was auf eine gut funktionierende Ökumene schließen läßt. Auf einem abendlichen Spaziergang durch das Viertel San Nicolò erreichten wir die Piazzale Michelangelo, deren Schönheit und Stimmung im Glanz der Abendsonne jeder Beschreibung spottet. Den Ausklang dieses eindrucksvollen Tages bildete der Besuch der Pizzeria/Restaurant Tarocchi mit ihren köstlichen Speisen. Wir fühlten uns so richtig verwöhnt, was bei Jung und Alt zu einer wohligen Stimmung führte.

29.9. Das spartanische, enttäuschende Frühstück bei den Salesianern wollten wir beim Besuch der Museen mit ihren Kunstschätzen vergessen, was sich aber angesichts der dortigen Belagerung durch Touristen, wie sie zu Millionen jährlich Florenz besuchen, als schwieriges Unterfangen herausstellte. Somit haben wir die sehenswerten Gärten Barino und Boboli besucht. Dort war es auch möglich, das Porzellanmuseum von innen zu sehen und eine Retrospektive der Skulpturen von Fritz König. Einen Höhepunkt bildete am Nachmittag die qualitative Stadtführung von Valerie Niemayer, die sich auch rührend um die Kinder und deren Wohlfühl in der Gruppe kümmerte. Den Abschluss bildete am Abend ein reichhaltiges Dinner mit Spezialitäten aus Südtirol und der Toskana. Im Anschluss folgten noch von der Jugendgruppe organisierte Spiele. Nicht genug, damit durften wir noch ein abendliches Orgelkonzert mit Andacht in der Kirche mit dem dortigen Organisten Francesco Giannoni und Pfr. Glaser erleben.

30.9. Die vormittägige Wanderung auf den Monte Ceceri endete mit einem Gottesdienst im Freien. Das anschließende Picknick war ein „bring and share“ mit Mitbringseln der Gruppen aus Florenz und Bozen. Einen fröhlichen und kreativen Abschluss bildeten die unterhaltsamen Darbietungen von „Maestro Bolla“, dem Pfarrer Jäger assistieren durfte, der ganz tapfer mitgespielt hat und sich danach eigentlich eine Ruhepause verdient gehabt hätte. Aber er musste schließlich wieder als Chauffeur der langen Rückreise nach Südtirol fungieren. Und trotzdem war er noch sehr bemüht, alle individuellen Aussteigerwünsche in Bozen zu erfüllen. Insgesamt waren diese Tage ein sehr schönes Erlebnis, das Jung und Alt gemeinsam „gut geschafft“ haben.

Jette Christiansen



Hütterer im Pustertal



Erntedankfest



Florenzausflug



Gemeinsame Fahrt
Kirchentag Dortmund 19.-23. Juni 2019

„Was für ein Vertrauen' ist die Losung für den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund vom 19. bis 23. Juni 2019. ... In einer fiebrigen und fiebernden Welt scheint das alte Wort Vertrauen manchem heute seltsam verbraucht. Wem kann man überhaupt noch trauen? ... Sind die vom Kirchentag möglicherweise zu vertrauensselig? ... Kann man Kirchen vertrauen? Vertrauen ist ein kostbares, aber auch leicht verletzliches Gut.“

Wer mitfährt, bekommt sicherlich neben vielen Fragen auch die ein oder andere Antwort, vielleicht sogar eine Idee oder Anregung oder neue Bekanntschaft, was auch immer. Und vertrauen kann man uns schon, dass wir die Reise zum Kirchentag gut organisieren und schon untereinander eine nette Gruppe bilden, Jugendliche sowieso und auch Erwachsene allen Alters. Die Gemeinden Meran, Mailand und Bozen organisieren die gemeinsame Fahrt zum Kirchentag und benötigen nur noch die verbindlichen Anmeldungen zum **31.12.18 im Pfarramt Bozen** und die Angabe, wie ihr/Sie untergebracht werden wollt, in einem Gemeinschaftsquartier oder in einem Privathaushalt (selbstverständlich steht es aber auch jedem frei, sich selbst ein Hotelzimmer zu suchen). Wie wir anreisen, hängt dann eben von den Anmeldungen ab. Die ELKI hat auch wieder einen Stand am Markt der Möglichkeiten – Pfarrer Urs Michalke freut sich über elki-kundige Freiwillige, die gerne auch hier mithelfen.